



(12) Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) DD (11) 232 433 A1

4(51) A 63 B 11/00

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21)	WP A 63 B / 270 410 3	(22)	07.12.84	(44)	29.01.86
------	-----------------------	------	----------	------	----------

(71)	VEB Reifenwerk Riesa, 8400 Riesa, Paul-Greifzu-Straße 20, DD
(72)	Bachmann, Horst, DD

(54)	Hantelscheibe
------	---------------

(57) Die Erfindung betrifft eine Hantelscheibe für Gewichtheberhanteln, die bei sportlichen Wettkämpfen eingesetzt werden können. Die Hantelscheibe ist ökonomisch günstig herstellbar und weist eine langjährige Haltbarkeit bei gleichbleibendem Gebrauchswert auf. Durch einen neuartigen Aufbau ist eine gute Gummi-Metall-Bindung gewährleistet. Die Hantelscheibe besteht aus einer Nabe und einer diese umgebenden Gummimischung, die Nabe weist umlaufende Nuten auf und ist in einer mit Löchern versehenen Stahlscheibe befestigt, die Löcher der Stahlscheibe sind mit Gummistopfen ausgefüllt, die Stahlscheibe ist mit Gummimischung beschichtetem Material umgeben und die Oberfläche der Hantelscheibe ist mit aufbereiteter üblicher Gummimischung gestaltet.



(12) Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) DD (11) 232 433 A1

4(51) A 63 B 11/00

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21)	WP A 63 B / 270 410 3	(22)	07.12.84	(44)	29.01.86
------	-----------------------	------	----------	------	----------

(71)	VEB Reifenwerk Riesa, 8400 Riesa, Paul-Greifzu-Straße 20, DD
(72)	Bachmann, Horst, DD

(54)	Hantelscheibe
------	---------------

(57) Die Erfindung betrifft eine Hantelscheibe für Gewichtheberhanteln, die bei sportlichen Wettkämpfen eingesetzt werden können. Die Hantelscheibe ist ökonomisch günstig herstellbar und weist eine langjährige Haltbarkeit bei gleichbleibendem Gebrauchswert auf. Durch einen neuartigen Aufbau ist eine gute Gummi-Metall-Bindung gewährleistet. Die Hantelscheibe besteht aus einer Nabe und einer diese umgebenden Gummimischung, die Nabe weist umlaufende Nuten auf und ist in einer mit Löchern versehenen Stahlscheibe befestigt, die Löcher der Stahlscheibe sind mit Gummistopfen ausgefüllt, die Stahlscheibe ist mit Gummimischung beschichtetem Material umgeben und die Oberfläche der Hantelscheibe ist mit aufbereiteter üblicher Gummimischung gestaltet.

ISSN 0433-6461

6 Seiten

Zur PS Nr. 232.433...
ist eine Zweitschrift erschienen.
(Teilweise bestätigt gem. § 18 Abs. 1 d. Änd.Ges.z. Pat.Ges.)

Hantelscheibe

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung betrifft eine Hantelscheibe für Gewichtheberhanteln, die bei sportlichen Wettkämpfen eingesetzt werden können.

Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

Für die sportliche Betätigung sind seit langem Hanteln bekannt, welche aus einem Metallstab und zwei oder mehreren an den Enden des Metallstabes angesetzten Gewichten besteht. Im einfachsten Fall sind die Gewichte Kugeln, welche mit dem Mittelteil eine mechanische Einheit bilden und zum Beispiel im Gießverfahren hergestellt werden.

Beim Training mit Hanteln ist es jedoch erforderlich, das Gewicht der Hanteln zu steigern. Daher sind auch Hanteln mit auswechselbaren Gewichten oder zusätzlich aufsetzbaren Gewichten bekannt. Diese Gewichte sind in der Regel als Kreisscheiben ausgebildet. Das Material dieser Gewichte ist meist sehr hart und steif und zerstört beim Aufprall leicht den Fußboden.

Gemäß DE 2 419 221 ist daher eine Hantelscheibe beschrieben, bei der ein Metallkern mit einem elastischen, dämpfenden Material, beispielsweise Plaste oder Gummi beschichtet ist. Derartige Hantelscheiben weisen jedoch eine geringe Haltbarkeit auf.

Andere bekannte Hantelscheiben, wie in den DE 2 601 524, DE 3 108 830 und DE 320 051 beschrieben, sind als Hohlkörper ausgebildet, in die, je nach erforderlichem Gewicht, Sand, Wasser, Bleischrot oder Eisenspäne gefüllt werden. Diese Hanteln sind jedoch nicht für sportliche Wettkämpfe geeignet. Beim Füllen der Hantelkörper können Hohlräume entstehen, die zu einer ungleichmäßigen Gewichtsverteilung führen können und für die Sportler dadurch unterschiedliche Wettkampfbedingungen entstehen.

Ziel der Erfindung

Ziel der Erfindung ist die Entwicklung einer Hantelscheibe, die ökonomisch günstig herstellbar ist und die eine langjährige Haltbarkeit bei gleichbleibendem Gebrauchswert aufweist.

Darlegung des Wesens der Erfindung

Aufgabe der Erfindung ist die Entwicklung einer Hantelscheibe, die durch einen neuartigen Aufbau eine gute Gummi-Metall-Bindung aufweist.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe durch eine Hantelscheibe, bestehend aus Nabe und diese umgebende Gummimischung, gelöst, indem die Nabe umlaufende Nuten aufweist und in einer mit Löchern versehenen Stahlscheibe befestigt ist, die Löcher der Stahlscheibe mit Gummistopfen ausgefüllt sind, die Stahlscheibe mit Gummimischung beschichteten textilen oder metallenen Material, insbesondere Reifenkordgewebe mit einem Fadenwinkel von 45° bis 90° umgeben ist und die Oberfläche mit aufbereiteter üblicher Gummimischung gestaltet ist.

Ausführungsbeispiel

Die Erfindung soll nachstehend an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert werden.

Die Hantelscheibe besteht aus einer in eine Stahlscheibe 4 eingeschweißten Nabe 5, aus in mehreren Lagen übereinandergelegten mit Gummimischung beschichtetem textilen oder metallenen Material 2 als Festigkeitsträger mit einem Fadenwinkel von 45° bis 90° und aus einer Gummimischung 1, vorzugsweise aus einer Protektormischung. Als Protektormischung 1 können Halbfabrikate der nicht mustergetreuen Fertigung nach entsprechender Aufbereitung eingesetzt werden.

Die Nabe 5 wird in die Stahlscheibe 4 eingeschweißt und bildet den Stabilitätskern der Hantelscheibe. In die Nabe 5 sind umlaufende Nuten eingedreht, die der besseren Gummi-Metall-Bindung dienen und beim Herabfallen der Hantelscheiben Seitenkräfte aufnehmen. Gegenüber bekannten Hantelscheiben wird damit an der Buchse eine Lösung der Gummi-Metall-Bindung vollständig vermieden.

In die Stahlscheibe 4 sind 21 Bohrungen eingearbeitet, die dem Masseausgleich und der Erreichung einer Verbindung der beiden Kordgewebelagen dienen. Für die sichere Verbindung der beiden Kordgewebelagen werden in die genannten Bohrungen Gummistopfen 3 einkonfektioniert. Durch den Einsatz einer Protektormischung 1 wird durch hohen Druck und Temperatur eine bestimmte Härte der Mischung erreicht. Damit weist die Hantelscheibe einen sehr geringen Rollwiderstand auf, der fast dem einer Stahlscheibe gleicht.

Der Mischung 1 können Farbstoffe zugesetzt werden, um eine farbliche Gestaltung der Hantelscheibe zu ermöglichen.

Die beschriebene Hantelscheibe klebt nicht am Sportpodest fest und erleichtert den Hebevorgang.

Erfindungsanspruch

Hantelscheibe bestehend aus Nabe und diese umgebende Gummimischung, gekennzeichnet dadurch, daß die Nabe (5) umlaufende Nuten aufweist und in einer mit Löchern versehenen Stahlscheibe (4) befestigt ist, die Löcher der Stahlscheibe (4) mit Gummistopfen (3) ausgefüllt sind, die Stahlscheibe (4) mit Gummimischung beschichteten textilen oder metallenen Material (2), insbesondere Reifenkordgewebe mit einem Fadenwinkel von 45° bis 90° umgeben ist und die Oberfläche mit aufbereiteter üblicher Gummimischung (1) gestaltet ist.

Hierzu 1 Seite Zeichnung

